

Landwirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 29. Mai 1975

Nr. 106 (2453) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Aussaat-75

Heiße Tage

Auf dem Weg in die Brigade wehte mich der Chefagronom des Sowchos Wassili Alexejenko, der geschickt seinen GAS-69 lenkte. In den Gang der Aussaat ein Die Aufgabe der Mechanisatoren der Brigade ist, 6000 Hektar mit Weizen zu bestellen. Bei gutem Wetter wären acht Tage genügt. Aber das Frühjahr machte seine Korrekturen: es war kalt, und das Unkraut schlug nicht auf. Auf solchem Boden sieht man im Voraus auf eine gute Ernte verzichten. Und obwohl der Sowchos seinen Fünfjahresplan im Getreideverkauf in vier Jahren erfüllt hat, sind die Ackerbauern entschlossen, auch dieses Jahr erfolgreich abzuschließen und von jedem Hektar 13-14 Zentner Getreide einzubringen.

Rechts und links vom Weg arbeiten die Aussaataggregate. „Das ist die Brigade von Schulthels“, sagte der Chefagronom Wassili Alexejenko, „Woldemar Iwanowitsch leitet die Brigade schon über zehn Jahre. Er ist für den Ackerbau berufen, wurde mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners bedacht.“ Den Brigadier fanden wir beim Traktor K-700. Woldemar Iwanowitsch prüfte die Arbeit der Saapparate, die Tiefe der Saatgutbettung.

„Na, Brigadier, was gibt's zu beunruhigen?“ fragte ihn, die



Augen schelmisch zusammengekniffen, der Traktorist Sauer. „Du arbeitest gut, Adam“, Schulthels steckte sein eisernes Lineal in die Tasche. „Wieviel hast du heute gesät?“ „Neunzig.“

Schulthels erzählte, daß er die Arbeit aller zwanzig Aggregate prüft. Die Mechanisatoren arbeiten gewissenhaft. Auf Adam Sauer ist Verlaß. Er macht seine zwanzigste Aussaat. Ist Träger des Ordens „Ehrenzeichen“. Aber als Brigadier muß er in allem sicher sein, damit es keine Zufälligkeiten gibt. Das Frühjahr ist lauenhaft.

Die Volkskontrolle in Aktion, Woldemar Iwanowitsch, nicht wahr? bemerkte ich. „Wieviel habt ihr gesät?“ Der Chefagronom W. Alexejenko, der holt seinen Notizblock hervor. „An einem halben Tag 400 Hektar. Das beste Resultat gehört vorläufig Sauer, aber bis zum Abend wird der Kommunist Nikolai Iwanowitsch, Träger des

Ordens des Roten Arbeitsbanners voran sein. Hinter seinem Arbeitsgruppenleiter bleibt auch Alexej Kirewin und Rudolf Grauer nicht zurück. Mit dem K-700 bewältigen sie täglich anderthalb - zwei Normen.“

Die Mechanisatoren des Sowchos „Akmolinski“ sind in gebobener Stimmung. Zu einem Interview mit ihnen kam es nicht: jede Minute ist teuer. In diesen Tagen ist sie Tonnen Getreide der neuen Ernte wert.

W. BORGER

Gebiet Zelinograd

UNSERE BILDER: Die beste Arbeitsgruppe von Nikolai Iwanowitsch bei der Aussaat.

Ihre zwanzigste Aussaat machen der Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ Adam Sauer (links) und der Brigadier Woldemar Schulthels.

Fotos des Verfassers

Auf hohem Niveau

Das frühe Frühjahr brachte den Landwirten des Gebiets Kustanai zusätzliche Sorgen. Das schnelle Tauen des Schnees und die warmen und trockenen Tage im April führten zur schnellen Verdunstung der Feuchtigkeit. Deshalb waren die Ackerbauern bei der Feuchtigkeitssabdeckung besonders gewissenhaft.

Aber das warme Frühjahr hat nicht nur seine negativen Seiten. In diesem Jahr wurde in der Periode des Eggens und Walzens mit Erfolg das Unkraut provoziert.

Als wir mit dem Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos „Jessenkolski“ Witali Borodajew durch die Felder fuhren, sahen wir von Flughafen grüne Felder, während auf den bestellten Feldern die vertrockneten Wurzeln der Unkräuter auf der Oberfläche lagen. Vom Flughafen war keine Spur geblieben.

Ich lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß man sich im Sowchos „Jessenkolski“ und in anderen Wirtschaften des Rayons Komsomolski mehr um die Bekämpfung des Unkrauts und das Walzen des Bodens nach der Aussaat Sorgen macht als in der Aussaat selbst.

Im allgemeinen ist das so und auch nicht so“, antwortete der Direktor des Sowchos Wladimir Lewtschenko. „Erstens ist die Aussaat schon längst kein Problem mehr, zweitens organisiert wir die Feldarbeiten rechtzeitig und deshalb gibt es keine Störungen. Die Vernichtung des Unkrauts aber und die Verknüpfung unserer Reserve in der Hebung des Ernteertrags.“

Ich hatte die Möglichkeit, mich zu überzeugen, daß in allen drei Sowchosabteilungen die Aussaat auf einem hohen agrotechnischen Niveau verläuft. Auf den Feldern arbeiten in zwei Schichten 22 Säggregate. Von ihnen 10 K-700, je mit fünf Sämaschinen. Nur zwei Aggregate sind mit Sämaschinen SSS-9, die anderen - mit Sämaschinen SSS-2, 1 versehen.

„Mit Scheibenrollen säen wir in diesem Jahr überhaupt nicht“, sagte der Chefagronom Wassili Rybalko. „Wir ziehen die Aussaat lieber auf einige Tage in die Länge, aber bis Ende Mai werden wir mit der Aussaat fertig, und das mit guter Qualität.“

Im Sowchos werden die Sämaschinen nicht mit Kraftwagen bespannt, wie das sonst gebräuchlich ist. Es werden dazu Sammelbunker von abgeheuften Mähreschern genutzt. Ein Bunker reicht für eine vierstündige Füllung der Sämaschine mit Saatgut. So braucht man dazu weniger Zeit und befreit die Kraftwagen für andere Arbeiten. Die Neuerer des Sowchos haben acht solcher Bunker angefertigt, die genügen, um alle Sämaschinen zu bedienen.

Die Mechanisatoren haben die Möglichkeit, ihre Verpflichtungen ohne große Zeitverluste zu erfüllen. Alle Traktoristen der Säggregate erfüllen anderthalb Normen und mehr täglich. Die Qualität der Arbeit ist einwandfrei. Besonders gut arbeiten die Mechanisatoren Emil Jentich, Kischtscha Kolabajew, Michail Bernhardt, Michail Fabian.

Alle 24 Stunden werden im Sowchos bis 1500 Hektar mit Getreide bestellt. Jetzt sind die Aussaataggregate schon auf den letzten Schlägen.

Job. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Besonders gespannt

Exakt verläuft die heutige Aussaat in der Versuchswirtschaft des Untersuchungs-Instituts für Getreidebau in Schortandy. Die Hälfte der für die Getreidekulturen bestimmten Flächen ist bereits bestellt. Allein am vergangenen Sonntag sät man hier 3490 Hektar ein.

Im sozialistischen Wettbewerb der Mechanisatoren ist das Kollektiv der zweiten Abteilung voran. Mustergültig arbeiten die Brigaden Nr. 2 und Nr. 5, die Foma Kriwow und Wladimir Rukawitsch leiten. Ihnen zu Ehren wurde auf dem Zentralgehört die Rote Flagge des Arbeitsruhmes gehißt.

Viele Mechanisatoren dieser Brigaden leisten Stoßarbeit. Zu ihnen gehört auch der Verdiente Mechanisator der Kasachischen SSR Oldemar Block. In einem Blitzblatt wurde gemeldet, daß

„Fr.“

W. SPRENGER

Gebiet Zelinograd

AUF HOCHTOUREN

Organisiert und exakt arbeiten die Sier des Gebiets Kustanai. Mit Sommerkulturen sind hier bereits 3232700 Hektar bestellt, was 61 Prozent zum

Plan ausmacht. Der Zuwachs beträgt täglich 362800 Hektar Getreidekulturen.

Im sozialistischen Wettbewerb sind die Rayons Komsomol-

ski, Fjodorowka und Taranowskoje voran“, sagte der Oberökonom der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Viktor Kim. „In einigen Tagen werden wir die Aussaat abschließen. Das Tempo der Feldarbeiten ist hoch.“

DAS VERTRAUEN DES VOLKES

Am 15. Juni-Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets

SEMIPALATINSK. Die Wähler des Tscharski-Wahlkreises Nr. 355 trafen sich mit ihrem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, dem Instrukteur-Maschinenbauingenieur Tscharski, Sagyndyk Chairullinowitsch Karakanow. Die Werktätigen der Rayons, sagte in seiner Rede bei der Eröffnung des Treffens der zweite Sekretär des Tscharsker Rayonkomitees der KP Kasachstans A. Sadwakkasow, unterstützen ihn und billigen die Friedenspolitik der Partei und Sowjetregierung. Mit neuen Arbeitsergebnissen werten sie auf die Beschlüsse des Appellplenums (1975) des ZK der KPdSU, auf die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Leonid Ilijtsch Bresnnew in der Festversammlung in Moskau, gewidmet dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg. Die Vertrauensperson - Ab-

namengehener der Dieselloks des Lok-Depots I. I. Kukwa erzählte über die Arbeit und gesellschaftliche Tätigkeit des Kandidaten. S. Ch. Karakanow kam vor vier Jahren nach der Absolvierung eines Eisenbahntechnikums in das Lok-Depot. Seitdem ist seine Arbeitsbiographie mit diesem Kollektiv verbunden. Sagyndyk hilft gern den jungen Maschinisten. Die Heimat würdigte sein hingebungsvolles Schaffen mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners. Er ist Mitglied des Parteibüros, Sekretär der Hallenparteiorganisation.

Auf dem Treffen traten der Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, dem Brigadier der Abteufelwörter der Grube „Aktaszkajka“, Heiden der sozialistischen Arbeit Wassili Petrowitsch Simenok statt. Der Deputiertenkandidat S. Ch. Karakanow dankte den Wählern herzlich für das erwiesene Vertrauen.

KARAGANDA. Im Klub der Grube „Sokurskaja“ fand das Treffen der Wähler des Bergarbeiterwahlkreises Nr. 156 mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, dem Brigadier der Abteufelwörter der Grube „Aktaszkajka“, Heiden der sozialistischen Arbeit Wassili Petrowitsch Simenok statt. Die Vertrauensperson, Bergarbeiter der Grube „Sokurskaja“,

Held der sozialistischen Arbeit J. A. Schtscherbak charakterisierte den Kandidaten als einen sachkundigen Organisator und Neuerer der Produktion. Auf seine Initiative hat sich im Kohlebecken der Streckenortrieb beschleunigt. W. P. Semenok ist gesellschaftlich aktiv. Mit anderen vertritt er die Gebietsparteiorganisation auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU.

Auf dem Treffen traten die Mittelschullehrerin T. D. Alibekowa, der Elektroschlosser der Aufbereitungsfabrik W. W. Gogoljew, der Chef der Reparaturhallen des Saraner Autotransportbetriebs A. Mudybajew, der Sekretär des Parteikomitees der Grube „Sokurskaja“ S. J. Kruschtschetski und andere auf. Sie riefen alle Wähler auf, am Wahltag für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Der Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR W. P. Simenok dankte herzlich den Wählern für das ihm erwiesene Vertrauen und versicherte ihnen, daß er alle seine Kräfte dem Dienst an der Partei und am Volk widmen wird. KUSTANAI. Die Wähler des Kustanai-Kalinin-Wahlkreises Nr. 243 trafen sich mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik, mit

lern für das ihr erwiesene Vertrauen. DSHAMBUL. Im Kolchos „XXII. Parteitag“, Rayon Merke, fand das Treffen der Wähler des Kostogonsker Wahlkreises Nr. 137 mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Leiterin der Komsozmen- und Jugend-Arbeitsgruppe Shamal Omarowa statt.

Das Treffen eröffnete der Vorsitzende der Kreiswahlkommission, Direktor der ländlichen Berufsschule Sh. Shumaschew. Die Vertrauensperson, Oberökonom des Kolchos „XXII. Parteitag“ U. Omiralljew unterstrich, daß die Werktätigen des Kolchos Shamal Omarowa zum zweiten Mal als Deputiertenkandidat zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik nominiert. Die von Sh. Omarowa geleitete Arbeitsgruppe erzielte von Jahr zu Jahr hohe Ernteerträge von Zuckerrüben. Shamal hat viele Kolchosbäuerinnen gelehrt, hohe Zuckerrüben zu züchten. Die Vertrauensperson forderte alle Wähler auf, am Tag der Wahlen ihre Stimmen für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

Mit viel Wärme sprachen über die Deputiertenkandidaten die Brigadiere der Feldbaubrigaden Sch. Beksharow, J. Chassanow und andere. Die Wähler erteilten ihrem Kandidaten Aufträge. Die Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Sh. Omarowa dankte den Wählern für das ihr erwiesene Vertrauen.

(KasTAG)

Begegnung der Wähler mit Genossen G. W. Romanow

Im Kulturhaus „Stroitel“ der Stadt Sosnowy Bor fand am 27. Mai die Begegnung der Wähler des Wahlkreises Lomonosow, Gebiet Leningrad, mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR Grigorij Wasiljewitsch Romanow - Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des Leningrader Gebietskomitees der KPdSU - statt.

Die Begegnung wurde von A. G. Bogatschow - Erstem Sekretär des Stadtpartei-Komitees von Lomonosow, Gebiet Leningrad - eröffnet.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten - namhaft Bauarbeiter, Held der sozialistischen Arbeit I. I. Semykin - führte über das Leben und Wirken G. W. Romanows und rief alle Wähler des Kreises auf, am Wahltag ihre Stimmen für ihn nicht abzugeben.

Auf der Begegnung sprachen der Schlosser J. N. Bagrow aus der Reaktorhalle des Leningrader Atomkraftwerks „W. I. Lenin“, der Programmieringenieur, Held der sozialistischen Arbeit A. M. Winogradow aus dem Sowchos „Krasnaja Baltika“, die Chirurgin des Zentralen Rayonkrankenhauses O. P. Witkowskaja, die Leiterin der Gefäßfabrik „Lomonosowskaja“ W. K. Rodionowa, der Schüler Wladimir Iwanow aus der Technischen Berufsschule Nr. 36 und andere.

Sie alle sprachen mit Stolz über die großen Errungenschaften, die das Sowjetvolk unter der weisen Führung der Leninschen Partei erzielt hat. Die Redner billigten einmütig die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, die praktische Zielstrebigkeit des Zentral-, Komitees der KPdSU, seines Politbüros mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Bresnnew an der Spitze.

Dann hielt G. W. Romanow, der von den Versammelten warm aufgenommen wurde, eine Antwortrede. Er äußerte einen tiefempfunden Dank an die Kollektive, die ihn als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Russischen Föderation aufstellten und seine Kandidatur unterstützten. Das Vertrauen des Volkes ist eine große Ehre, sagte er, aber auch eine hohe Verantwortung zugleich. G. W. Romanow versicherte den Wählern, daß er auch weiterhin seine ganze Kraft der Sache unserer Leninschen Partei, dem Dienst am Sowjetvolk, dem Aufbau des Kommunismus widmen wird.

(TASS)

Salut 4 setzt den Flug fort

FLUGLEITZENTRUM. 27. Mai (TASS). Die zweite Besetzung der Orbitsatellit Salut 4 hat ihren neuen Arbeitstag am Dienstag um 10.40 Uhr Moskauer Zeit begonnen.

Die Kosmonauten P. I. Klimuk und V. I. Sewastjanow setzen die Vorbereitungen zu wissenschaftlichen Untersuchungen fort. Auf dem Programm stehen die Überprüfung der Systeme für Energieversorgung, Lebenssicherung und Wärmeregulierung, der Steuereinheit, der wissenschaftlichen Apparatur, das Einlegen von Film in Kameras, die Vorbereitung wissenschaftlicher Geräte und das Einschalten der Blöcke mit biologischen Objekten.

Vergangene Nacht wurden Experimente zur Laserortung von Salut 4 vorgenommen, um die Lasersysteme für Entfernungsmessungen und für Verfolgung von Raumgeräten durchzuarbeiten. Die von der Erde aus gesendeten Impulse wurden von dem an Bord der Station installierten Winkelmeßgerät empfangen und auf dem Erdboden von Empfangsapparaten registriert. Bei den Experimenten wurden deutliche reflektierte Signale registriert.

Das Befinden der Kosmonauten P. I. Klimuk und V. I. Sewastjanow ist gut. Die Orbitsatellit Salut 4 setzt ihren Flug fort.

NEW YORK. Im UNO-Sicherheitsrat ist ein Resolutionsentwurf verbreitet worden, der die Verengung der Vollmacht der UNO-Kräfte zur Überwachung der Truppenflechtung im syrisch-israelischen Sektor für weitere sechs Monate vorsieht. Der Entwurf wurde nach Konsultationen zwischen den Sicherheitsratsmitgliedern auf Vorschlag des UNO-Generalsekretärs ausgearbeitet.

SOFIA. Eine wissenschaftlich-technische Konferenz über Fragen der Vertiefung des Einsatzes von Kunststoffen in der Landwirtschaft hat im bulgarischen Schwarzmeerkurtort „Freundschaft“ begonnen. Auf dem Programm der Konferenz, an der Fachleute aus Bulgarien, Ungarn, der DDR, Polen, der Sowjetunion, der BRD und der Tschechoslowakei teilnehmen, stehen rund 60 Referate und Berichte.

TOKIO. Die Kommunistische Partei Japans sei gegen die Einbeziehung der sogenannten Hegemonieklausel in einen japanisch-chinesischen Friedens- und Freundschaftsvertrag, hat der Vorsitzende des Sekretariats des ZK der Partei, T. Phuva, betont. Auf einer Pressekonferenz im Parlament erklärte er, die Aufnahme dieser Klausel in den Vertrag würde einvernehmlich mit der besonderen außenpolitischen Linie Chinas bedeuten, die die UdSSR als Hauptfeind sieht und der Durchsetzung einer selbständigen diplomatischen Politik Japans widersprechen.

PARIS. Eine Beratung der westlichen internationalen Energieagentur, an der Minister von 18 Ländern, darunter die USA, acht EWG-Länder, und Japan, teilnehmen, ist in Paris eröffnet worden. Frankreich gehört nicht zu der Organisation, die auf Initiative der USA, die eine Art Einheitsfront gegen die Ölproduzenten Staaten anstreben, geschaffen wurde.

BUKAREST. Griechenlands Ministerpräsident K. Karamanlis hat seinen offiziellen Besuch in Rumänien beendet. Er hatte auf Einladung des Präsidenten der SSR, Nicolae Ceausescu, und des Ministerpräsidenten der SSR, Manu Marescu, in diesem Lande gewollt.

ISSABON. Angehörige der kasachischen „Befreiungsarmee“ haben am frühen Dienstagmorgen das Hotel der Städtischen Organisation der Portugiesischen Demokratischen Bewegung in Braganza überfallen.

Sie brachen die Türen auf, verwesteten die Räumlichkeiten, ver-

nichten und anwendeten Archivmaterial.

Die Kreisorganisation der Portugiesischen Demokratischen Bewegung verurteilt den Banditenüberfall scharf in einem Kommuniqué.

BROSSEL. In leitenden Kreisen der NATO wird man sich wohl daraus gemacht, daß mit dem See-Manöver, das unter Beteiligung der USA, Großbritannien, der BRD und anderer NATO-Staaten vor der portugiesischen Küste begonnen hat, dieses Land unter Druck gesetzt werden soll.

Die Entwicklung in Portugal war in letzter Zeit wiederholt Gegenstand der Beratungen leitender Gremien der NATO, darunter des Komitees für Verteidigungsplanung, das vorige Woche in Brüssel tagte. Sie steht auch auf der Tagesordnung der bevorstehenden NATO-Ratsitzung, an der Staats- und Regierungschefs des Nordatlantikkloks teilnehmen werden.

PARIS. Eine Beratung der westlichen internationalen Energieagentur, an der Minister von 18 Ländern, darunter die USA, acht EWG-Länder, und Japan, teilnehmen, ist in Paris eröffnet worden. Frankreich gehört nicht zu der Organisation, die auf Initiative der USA, die eine Art Einheitsfront gegen die Ölproduzenten Staaten anstreben, geschaffen wurde.

BUKAREST. Griechenlands Ministerpräsident K. Karamanlis hat seinen offiziellen Besuch in Rumänien beendet. Er hatte auf Einladung des Präsidenten der SSR, Nicolae Ceausescu, und des Ministerpräsidenten der SSR, Manu Marescu, in diesem Lande gewollt.

ISSABON. Angehörige der kasachischen „Befreiungsarmee“ haben am frühen Dienstagmorgen das Hotel der Städtischen Organisation der Portugiesischen Demokratischen Bewegung in Braganza überfallen.

Sie brachen die Türen auf, verwesteten die Räumlichkeiten, ver-

AUS ALLER WELT tass-fernschreiber meldet

AUS ALLER WELT tass-fernschreiber meldet

Hüttenwerker rapportieren über Planerfüllung

Das vieltausendköpfige Kollektiv des Deheskasager Bergbau-Hüttenkombinats steht gegenwärtig auf Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitag der KPdSU. Einer nach dem anderen rapportieren die Werktätigen, ganz Brigaden über die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres.

Zu den ersten, die im Bergbau-Hüttenkombinat über den vorfristigen Abschluss des Planjahres meldeten, gehört das Bergwerk „Juchay“. Wie das Büro des sozialistischen Unionswettbewerbs für das I. Quartil des abschließenden Planjahres zeigte, hat sein Kollektiv den 2. Platz unter den Betrieben dieses Industriezweiges belegt. Höhe Kennziffern haben auch die Werktätigen der Eisenbahnhalle unter Leitung des Haupt-

maschinisten Ivan Gondarew aufzuweisen. Den Plan für fünf Monate des abschließenden Jahres haben sie in Transportförderung erfüllt. Er für die Aufbereicherungsfabrik zu 140 Prozent bewältigt. Neulich trafen sie mit der Initiative auf, im Tempo nicht nachzulassen und den XXV. Parteitag der KPdSU mit hohen Kennziffern zu würdigen. Viele warme Worte werden im Kombinat über die Flotatorenschicht der Aufbereicherungsfabrik Sabit Ibrahim gesprochen. „Die Flotatoren dieser Schicht arbeiten unter der Devise „Dem abschließenden Planjahr – hohe Qualität und Effektivität der Produktion“ und haben sich verpflichtet, im laufenden Jahr 50 Tonnen zusätzlichen Kupfers zu gewinnen, sagte uns der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Betriebs Konstantin Podymnikow. „Es sei betont, daß diese Schicht in den vergangenen fünf Monaten bereits 29 Tonnen Kupfer zusätzlich gewonnen hat. Als Beste isten sich dabei die Flotatorinnen Nadescha Lyssenko, Nadescha Dautschina, Ida Fleumantowa und Valentin Schmelzer hervor, die neulich mit dem Or-

den des Arbeitsrumes III. Stufe ausgezeichnet wurde.“ In diesem Augenblick schritt das Telefon, Konstantin Makedonowitsch nahm den Hörer ab. Man teilte ihm zweifelhina eine freudige Nachricht mit, denn er lachte übers ganze Gesicht. „Ihr seid Prachtkerle! Ich gratuliere euch herzlich zu diesem großen Sieg!“, hörten wir ihn sagen. „Notieren Sie bitte“, wandte er sich wieder an uns, nachdem er den Hörer aufgelegt hatte. „Neunzehn Brigaden und Bagereinstellungen haben das Planjahrfrist vorfristig abgeschlossen, neun Kollektive sind mit ihren sozialistischen Verpflichtungen fertig – etwa 200 Brigaden haben ihre persönlichen Planjahrfrüfte eingelöst. Prachtkerle sind diese Nordberiberker!“ Zu diesen Prachtkerlen zählt vor allem die Bohrarbeiter-Komsole und Jugendbrigade Anatoli Gritschtschikow. Vor acht Jahren kam Anatoli nach dem Armeedienst in das Bergwerk und begann als Maschinist einer Bohrmaschine zu arbeiten. Dann wurde er einer Brigade vorgestellt. Die Brigademitglieder sind Gritschtschikows Altersgenossen. Es kostete viel Mühe und Zeit, bis das Kollektiv erstmalig hohe Resultate erzielte. Da wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt. Und in erster Reihe der wichtigste – der sozialistische Wettbewerb. Die Erfolge liegen bereits auf der Hand. Die Brigade Gritschtschikow ist unter denen, die über die Erfüllung des Planjahresfrist rapportieren. Im Rapport dieser Brigade an das ZK des Komsomol der Sowjetunion heißt es: „Wir verpflichten uns, dem XXV. Parteitag der KPdSU mit Stoarbeit aufzuwarten.“

R. KRAUSE

Deheskasager

Kandidaten des Volkes

Der Beschluß war einmütig

Anton Lindes Brigade aus dem W.-I.-Lenin-Kolchos ist nicht nur im Rayon Sowjetland ein Begriff, sondern auch im ganzen Gebiet. Dieses eintrachtige multinationale Kollektiv ist durch seine Arbeitserfolge bekannt. Den Fünfjahrplan im Getreideverkauf an den Staat hat die Brigade in 8 Jahren erfüllt. Bereits im Vorjahr lieferte sie Getreide für das nächste Planjahrfrist. Auch heuer kämpfen die Mechanisatoren der zweiten Brigade des W.-I.-Lenin-Kolchos um einen Hektarertrag von 20 Zentner. Der Brigadeleiter Anton Linde ist der festen Überzeugung: „Die Brigade wird schießen!“ „An diesem Tag war er vom frühen Morgen auf dem Feldstandort. Die Massenarbeit der Getreidekulturen war in vollem Gange. Nicht nur jeder Tag, sondern sogar jede Stunde und Minute war teuer. Mit 4 Saagregatoren arbeitete er im Sowchos auf 242 Hektar zu betten. Anton Linde: „Auf unsere Menschen ist Verlaß. Wir haben ständige Kameraden. Die Jugend nimmt es als Ehre, zusammen mit so wichtigen Mechanisatoren zu arbeiten wie S. Scharapjew und A. Nowkow.“ Anton Linde ist der Ackerbau ans Herz gewachsen. Seine Felder kennt er wie seinen eigenen Hof. Alle Brigadefelder kann er mit zugebundnen Augen durchschauen. Er ist auch nur um einem Erdhäufchen anzustehen. So der Kolchosvorsitzende Michael Bernhardtowitsch Keller über den Brigadier. Der Vorsitzende zählt Anton Linde und dessen Wettbewerbserfolge und Kollegen, Leiter der ersten Brigade des Leninorden ausgezeichnet ist, zu den Hauptstützen des Kolchosvorstandes im Kampf um hohe Ertragsfrüfte. „Sie sind schneidende Organisatoren der Produktion“, sagt er. In der Wahlversammlung, auf der die Kolchosbauern von Rubjowka ihren Deputiertenkandidaten zum Gebietssowjet der Werktätigenparlament nominierten, wurde als erster der Name des Kommunisten Anton Linde genannt. „Schon 20 Jahre leitet Anton Nikodimowitsch die Brigade“, sagte der Mechaniker A. Sakirin. „Und von Jahr zu Jahr erzielt das Brigadekollektiv hohe Erfolge. Für Arbeitserfolge wurde A. N. Linde mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und „Medallion“ belohnt. Er ist unseres Vertrauens würdig.“ Der Beschluß der Versammlung war einmütig. Die Arbeiter und Angestellten des Nachbarbewchos unterstützten diese Kandidatur einmütig. T. LESIKOWA

Gebiet Nordkasachstan

Student Sailaubek Abdenow

Das Kollektiv der Alma-Ataer Zooveterinären Hochschule hat den Studenten des zweiten Lehrjahres der Veterinärabteilung als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik aufgestellt. Sailaubek ist Beststudent. Ungachtet seiner jungen Jahre hat er schon eine gute Schule der Arbeitsfähigkeit durchgemacht. Nach Beendigung der Mittelschule arbeitete er im Sowchos „Karakuski“, Gebiet Taldy-Kurgan als Schäferhelfer. Dann diente er in der Sowjetarmee, war Bestler der politischen und Gelehrtsausbildung. Schon in der Schule war sein

(KastAG)

Meister der Kunst



Foto: V. Wiedmann

Die Brigade der Montagearbeiter unter Leitung von Harri Anselm erfreut sich im Trust „Sempalatinshilstr“ besondere Achtung. In den 17 Jahren, die Harri Anselm Brigadier ist, haben diese Bauarbeiter so manches Dutzend Häuser errichtet. Für die Stobarbeit im 8. Fünfjahrfrist wurde H. Anselm mit dem Orden des Roten Arbeitshanners ausgezeichnet.

Söhne übernehmen die Stafette

Nach einiger Zeit werden 392 Absolventen der allgemeinbildenden Mittelschulen unseres Rayons das Reifezeugnis bekommen. 169 von ihnen, die die Mittelschule in Marinowka, Shurajlowka und Nowy-Kolchos absolvieren, bekommen zugleich einen Fahrerschein für Traktorenlenkung. Zu ihnen gehört auch Wladimir Liebrecht. Dieser Junge hat seinen Lebensweg schon gewählt: er bleibt im Sowchos „Saurajlowski“ als Mechanisator. Ich unterhalte mich mit Wladimir. „Die Liebe zum Boden“, sagt der Junge, „haben mir mein Onkel Richard Iwanowitsch und der Vater angezogen. Den Traktor führte ich in der Feldarbeit. Richard Liebrecht ist 66. 42 Jahre widmete er dem Ackerbau. Heute ist der Mechanisator im Ruhestand, Seine Schüler, Viktor Rompe, der die dritte Feldarbeit, Traktorenbrigade leitet, und der Fahrer Piotr Musjkenko mehren den Ruhm ihres Lehrers. Beide wurden ausgezeichnet: der erste mit dem Orden des Arbeitsrumes dritter Stufe, der zweite – mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit.“

Fünf Söhne hat Richard Iwanowitsch großgezogen. Der älteste, Karl, ist Mechanisator. Wladimir ist Einrichter, Richard junior und Iwan sind Fahrer, Robert ist Mechanisator. Der Verwalter der „Jaroslowski“ im Sowchos „Shurajlowki“, Dimitri Stepanowitsch Woronow, ist mit ihnen sehr zufrieden: jeder von ihnen erfüllt die Aufgabe bei der Frühjahrsbestellung zu 125 – 130 Prozent. Wladimir Vater, David Liebrecht, ist Fahrer. Er fährt Brennstoffe für die Aggregate herbei, die bei der Frühjahrsbestellung eingestellt sind. Er überflügelt im sozialistischen Wettbewerb seinen Rivalen Michael Gerauf. In vier Monaten sind auf seinem Traktor 1 600 überplanmäßige Jönnelkometer. David Iwanowitsch hat zwei Söhne – Wladimir und Heinrich. Der Jüngste, Heinrich, wählte auch den Mechanisatorberuf. Nach der 7. Klasse bezog er eine landwirtschaftliche Berufsschule. Dort wird er Mittelschulbildung und den Mechanisatorberuf erwerben. Die Familien der Brüder Liebrecht aus Saurajlowka genießen Achtung und Ansehen. Im vorigen Jahr erhielt Wladimir „Shurajlowski“ als Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb hervor. Er wurde mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet – darin ist auch ein Teilchen der Arbeit der Familien Liebrecht. Mit großem Enthusiasmus stehen die Liebrechts, wie auch alle Werktätigen des Sowchos „Shurajlowski“, auf „Arbeitswacht, die dem XXV. Parteitag der KPdSU gewidmet ist.

L. SEDELNIKOW

Gebiet Nordkasachstan

Alexander HAUN, Lehrer an der Zellnograd Hochschule für Bauingenieure

Die durchgeführten Forschungen sind vor allem wichtig für die bevorstehende Entwicklung des Kanalsystems in Nordkasachstan und für die optimale Lösung des Problems der Umleitung nördlicher Flüsse in die wasserlosen Trockengebiete der Republik. Der wissenschaftliche Bericht über die wissenschaftliche Erarbeitung dieses Themas wurde im Zentralinstitut für wissenschaftlich-technische Information registriert. Die Wichtigkeit der engen Verbindung der Wissenschaftler der Hochschule mit der Produktion wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht. Im Zellnograd Keramitbetonwerk entstand eine reelle Gefahr für die Produktion. Der Havarienstand der Fundamente der Rüstösen machte ihnen weiteren sicheren Betrieb unmöglich. Die Einstellung der Arbeit der Rüstösen über die die Zügung des ganzen Werks bedeutet was eine Nichterfüllung des Volkswirtschaftsplans in Erzeugung der Keramitbetonfertigteile und eine Verletzung der Belieferung vieler Baustellen des Landes mit diesen Fertigteilen nach sich ziehen würde. Die Gelehrten boten ihre Hilfe an. Das Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität. In diesem Betrag wird nur über einige Richtungen der Forschungen des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität. In diesem Betrag wird nur über einige Richtungen der Forschungen des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität.

Im gleichen Werk wird über das Thema „Intensivierung des Trockens des Walzergusses aus Gips“ geforscht. Der Hauptleiter N. G. Kuchar erzählt, daß dank der Veränderung des bestehenden Erhaltungsschemas und der Zufuhr der Luft in die Dampfkammern sowie durch die weitere Nutzung der verbrauchten Luft der Produktionsausstoß sich fast verdoppelt habe. Dank der Beseitigung des „Engpasses“ in der Herstellung der Gipswalzergüsse betrug der ökonomische Nutzeffekt 4 000 Rubel im Jahr je Dampfkammer. Gegenwärtig konzentriert das Kollektiv seine Bemühungen auf die Schaffung eines automatisierten Systems der Regelung der Wärmee- und Maßbearbeitung von Stahlbetonergüssen. Tiefgehende theoretische und praktische Forschungen werden vom Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau betrieben, der vom in-

Intensiver Führung mit der Produktion

Die beschleunigte Auswertung der Errungenschaften der Wissenschaft und der Erfindungen in der Produktion, die vollständige Realisierung ihres ökonomischen Potentials unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution werden zu einem überaus wichtigen Faktor der intensivsten Entwicklung der Produktion, der Steigerung ihrer Effektivität. Der XXIV. Parteitag der KPdSU wies auf die Notwendigkeit an, ein System organisatorischer und ökonomischer Maßnahmen in Meisterung und Einführung der neuen Technik, in Realisierung der theoretischen Erarbeitungen, Erfindungen und Entdeckungen in gedrängten Terminen zu verwirklichen. Bedeutendes wird in dieser Hinsicht in der Zellnograd Hochschule für Bauingenieurwesen geleistet. Die Lehrkräfte betreiben hier Forschungsarbeit an 53 Themen. Am Lehrstuhl für Baukonstruktionen wurde unter der Leitung des Kandidaten der technischen Wissenschaften, Dozenten Ch. Assanbekow auf Wirtschaftsvertrag mit dem Werk für Stahlbetonkonstruktionen Nr. 1, Trust Uraltransstroi, eine große wissenschaftliche Arbeit im Komplex der Keramitbetonerzeugnisse zwecks Verbesserung der Produktionstechnologie und der Qualität der Konstruktionen unter den Verhältnissen Nordkasachstans ausgeführt. Der Zweck dieser Arbeit ist die Ermittlung der Dauerhaftigkeit der Konstruktionen beim Bau öffentlicher Gebäude. Die Spezialisten des Werks für Stahlbetonkonstruktionen Nr. 1 erhielten begründete, wertvolle technische Empfehlungen, die es ermöglichen werden, Baukonstruktionen leichter Typs herzustellen. Große wissenschaftliche Arbeit zur Steigerung der Effektivität der Herstellung von Stahlbetonfertigteilen wird vom Kollektiv wissenschaftlicher Mitarbeiter unter Kandidaten der technischen Wissenschaften W. Bubelo geleistet. Die wissenschaftlichen Forschungen wachen in zwei Richtungen geführt. Bereits einige Jahre wird im Kombinat für Stahlbetonerzeugnisse und Baukonstruktionen das Thema „Verbesserung der Wärme- und Maßbearbeitung der Stahlbetonerzeugnisse“ erforscht. Leiter dieser Forschung ist W. Ganshara. 1972 wurde eine Versuchsanlage zur Intensivierung des Dampf- und Luftmediums in Dampfkammern entwickelt und in die Produktion eingeführt. 1974 wurden solche Anlagen in vier Dampfkammern eingeführt, was ermöglichte, die Parameter des Dampf- und Luftmediums zu verändern und besonders günstige Bedingungen für die Strukturbildung des Betons zu schaffen. Durch diese Neuführung ist die Qualität der Erzeugnisse bedeutend gestiegen, der technologische Zyklus hat sich um 5 Minuten verringert. Der ökonomische Jahresnutzeffekt beläuft sich auf über 43 000 Rubel. Im gleichen Werk wird über das Thema „Intensivierung des Trockens des Walzergusses aus Gips“ geforscht. Der Hauptleiter N. G. Kuchar erzählt, daß dank der Veränderung des bestehenden Erhaltungsschemas und der Zufuhr der Luft in die Dampfkammern sowie durch die weitere Nutzung der verbrauchten Luft der Produktionsausstoß sich fast verdoppelt habe. Dank der Beseitigung des „Engpasses“ in der Herstellung der Gipswalzergüsse betrug der ökonomische Nutzeffekt 4 000 Rubel im Jahr je Dampfkammer. Gegenwärtig konzentriert das Kollektiv seine Bemühungen auf die Schaffung eines automatisierten Systems der Regelung der Wärmee- und Maßbearbeitung von Stahlbetonergüssen. Tiefgehende theoretische und praktische Forschungen werden vom Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau betrieben, der vom in-

terimistischen Professor. Kandidaten der ökonomischen Wissenschaften, Dozenten W. Mull geleitet wird. Die von diesem Kollektiv ausgeführte Arbeit „Erforschung der Stabilität der Böschungen des Nura-schim-Kanals und die Erarbeitung der wirtschaftlich zweckmäßigen Anordnung der Halden“ fanden Billigung im S.-J.-Shuk-Zentralinstitut „Gidroproyekt“. Der „Zelingidrostroi“ wertete die Vorschläge der Wissenschaftler in der Praxis aus. Die Wissenschaftler schlugen die optimale Variante der Anordnung der Erdreichhalden vor, bei der die Gefahr für die Sicherheit der Böschungen nötigen Entfernung vor der Böschungskante liegen sollen. Der zu erwartende ökonomische Nutzeffekt wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht: zusätzlich 2 Millionen Kubikmeter Erdreich zu versetzen, wie es anfänglich vorgesehen war, wird etwa 50 000 Kubel betragen.

Die durchgeführten Forschungen sind vor allem wichtig für die bevorstehende Entwicklung des Kanalsystems in Nordkasachstan und für die optimale Lösung des Problems der Umleitung nördlicher Flüsse in die wasserlosen Trockengebiete der Republik. Der wissenschaftliche Bericht über die wissenschaftliche Erarbeitung dieses Themas wurde im Zentralinstitut für wissenschaftlich-technische Information registriert. Die Wichtigkeit der engen Verbindung der Wissenschaftler der Hochschule mit der Produktion wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht. Im Zellnograd Keramitbetonwerk entstand eine reelle Gefahr für die Produktion. Der Havarienstand der Fundamente der Rüstösen machte ihnen weiteren sicheren Betrieb unmöglich. Die Einstellung der Arbeit der Rüstösen über die die Zügung des ganzen Werks bedeutet was eine Nichterfüllung des Volkswirtschaftsplans in Erzeugung der Keramitbetonfertigteile und eine Verletzung der Belieferung vieler Baustellen des Landes mit diesen Fertigteilen nach sich ziehen würde. Die Gelehrten boten ihre Hilfe an. Das Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität. In diesem Betrag wird nur über einige Richtungen der Forschungen des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität.

Im gleichen Werk wird über das Thema „Intensivierung des Trockens des Walzergusses aus Gips“ geforscht. Der Hauptleiter N. G. Kuchar erzählt, daß dank der Veränderung des bestehenden Erhaltungsschemas und der Zufuhr der Luft in die Dampfkammern sowie durch die weitere Nutzung der verbrauchten Luft der Produktionsausstoß sich fast verdoppelt habe. Dank der Beseitigung des „Engpasses“ in der Herstellung der Gipswalzergüsse betrug der ökonomische Nutzeffekt 4 000 Rubel im Jahr je Dampfkammer. Gegenwärtig konzentriert das Kollektiv seine Bemühungen auf die Schaffung eines automatisierten Systems der Regelung der Wärmee- und Maßbearbeitung von Stahlbetonergüssen. Tiefgehende theoretische und praktische Forschungen werden vom Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau betrieben, der vom in-

terimistischen Professor. Kandidaten der ökonomischen Wissenschaften, Dozenten W. Mull geleitet wird. Die von diesem Kollektiv ausgeführte Arbeit „Erforschung der Stabilität der Böschungen des Nura-schim-Kanals und die Erarbeitung der wirtschaftlich zweckmäßigen Anordnung der Halden“ fanden Billigung im S.-J.-Shuk-Zentralinstitut „Gidroproyekt“. Der „Zelingidrostroi“ wertete die Vorschläge der Wissenschaftler in der Praxis aus. Die Wissenschaftler schlugen die optimale Variante der Anordnung der Erdreichhalden vor, bei der die Gefahr für die Sicherheit der Böschungen nötigen Entfernung vor der Böschungskante liegen sollen. Der zu erwartende ökonomische Nutzeffekt wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht: zusätzlich 2 Millionen Kubikmeter Erdreich zu versetzen, wie es anfänglich vorgesehen war, wird etwa 50 000 Kubel betragen.

Die durchgeführten Forschungen sind vor allem wichtig für die bevorstehende Entwicklung des Kanalsystems in Nordkasachstan und für die optimale Lösung des Problems der Umleitung nördlicher Flüsse in die wasserlosen Trockengebiete der Republik. Der wissenschaftliche Bericht über die wissenschaftliche Erarbeitung dieses Themas wurde im Zentralinstitut für wissenschaftlich-technische Information registriert. Die Wichtigkeit der engen Verbindung der Wissenschaftler der Hochschule mit der Produktion wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht. Im Zellnograd Keramitbetonwerk entstand eine reelle Gefahr für die Produktion. Der Havarienstand der Fundamente der Rüstösen machte ihnen weiteren sicheren Betrieb unmöglich. Die Einstellung der Arbeit der Rüstösen über die die Zügung des ganzen Werks bedeutet was eine Nichterfüllung des Volkswirtschaftsplans in Erzeugung der Keramitbetonfertigteile und eine Verletzung der Belieferung vieler Baustellen des Landes mit diesen Fertigteilen nach sich ziehen würde. Die Gelehrten boten ihre Hilfe an. Das Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität. In diesem Betrag wird nur über einige Richtungen der Forschungen des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität.

Im gleichen Werk wird über das Thema „Intensivierung des Trockens des Walzergusses aus Gips“ geforscht. Der Hauptleiter N. G. Kuchar erzählt, daß dank der Veränderung des bestehenden Erhaltungsschemas und der Zufuhr der Luft in die Dampfkammern sowie durch die weitere Nutzung der verbrauchten Luft der Produktionsausstoß sich fast verdoppelt habe. Dank der Beseitigung des „Engpasses“ in der Herstellung der Gipswalzergüsse betrug der ökonomische Nutzeffekt 4 000 Rubel im Jahr je Dampfkammer. Gegenwärtig konzentriert das Kollektiv seine Bemühungen auf die Schaffung eines automatisierten Systems der Regelung der Wärmee- und Maßbearbeitung von Stahlbetonergüssen. Tiefgehende theoretische und praktische Forschungen werden vom Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau betrieben, der vom in-

terimistischen Professor. Kandidaten der ökonomischen Wissenschaften, Dozenten W. Mull geleitet wird. Die von diesem Kollektiv ausgeführte Arbeit „Erforschung der Stabilität der Böschungen des Nura-schim-Kanals und die Erarbeitung der wirtschaftlich zweckmäßigen Anordnung der Halden“ fanden Billigung im S.-J.-Shuk-Zentralinstitut „Gidroproyekt“. Der „Zelingidrostroi“ wertete die Vorschläge der Wissenschaftler in der Praxis aus. Die Wissenschaftler schlugen die optimale Variante der Anordnung der Erdreichhalden vor, bei der die Gefahr für die Sicherheit der Böschungen nötigen Entfernung vor der Böschungskante liegen sollen. Der zu erwartende ökonomische Nutzeffekt wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht: zusätzlich 2 Millionen Kubikmeter Erdreich zu versetzen, wie es anfänglich vorgesehen war, wird etwa 50 000 Kubel betragen.

Die durchgeführten Forschungen sind vor allem wichtig für die bevorstehende Entwicklung des Kanalsystems in Nordkasachstan und für die optimale Lösung des Problems der Umleitung nördlicher Flüsse in die wasserlosen Trockengebiete der Republik. Der wissenschaftliche Bericht über die wissenschaftliche Erarbeitung dieses Themas wurde im Zentralinstitut für wissenschaftlich-technische Information registriert. Die Wichtigkeit der engen Verbindung der Wissenschaftler der Hochschule mit der Produktion wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht. Im Zellnograd Keramitbetonwerk entstand eine reelle Gefahr für die Produktion. Der Havarienstand der Fundamente der Rüstösen machte ihnen weiteren sicheren Betrieb unmöglich. Die Einstellung der Arbeit der Rüstösen über die die Zügung des ganzen Werks bedeutet was eine Nichterfüllung des Volkswirtschaftsplans in Erzeugung der Keramitbetonfertigteile und eine Verletzung der Belieferung vieler Baustellen des Landes mit diesen Fertigteilen nach sich ziehen würde. Die Gelehrten boten ihre Hilfe an. Das Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität. In diesem Betrag wird nur über einige Richtungen der Forschungen des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität.

Im gleichen Werk wird über das Thema „Intensivierung des Trockens des Walzergusses aus Gips“ geforscht. Der Hauptleiter N. G. Kuchar erzählt, daß dank der Veränderung des bestehenden Erhaltungsschemas und der Zufuhr der Luft in die Dampfkammern sowie durch die weitere Nutzung der verbrauchten Luft der Produktionsausstoß sich fast verdoppelt habe. Dank der Beseitigung des „Engpasses“ in der Herstellung der Gipswalzergüsse betrug der ökonomische Nutzeffekt 4 000 Rubel im Jahr je Dampfkammer. Gegenwärtig konzentriert das Kollektiv seine Bemühungen auf die Schaffung eines automatisierten Systems der Regelung der Wärmee- und Maßbearbeitung von Stahlbetonergüssen. Tiefgehende theoretische und praktische Forschungen werden vom Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau betrieben, der vom in-

terimistischen Professor. Kandidaten der ökonomischen Wissenschaften, Dozenten W. Mull geleitet wird. Die von diesem Kollektiv ausgeführte Arbeit „Erforschung der Stabilität der Böschungen des Nura-schim-Kanals und die Erarbeitung der wirtschaftlich zweckmäßigen Anordnung der Halden“ fanden Billigung im S.-J.-Shuk-Zentralinstitut „Gidroproyekt“. Der „Zelingidrostroi“ wertete die Vorschläge der Wissenschaftler in der Praxis aus. Die Wissenschaftler schlugen die optimale Variante der Anordnung der Erdreichhalden vor, bei der die Gefahr für die Sicherheit der Böschungen nötigen Entfernung vor der Böschungskante liegen sollen. Der zu erwartende ökonomische Nutzeffekt wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht: zusätzlich 2 Millionen Kubikmeter Erdreich zu versetzen, wie es anfänglich vorgesehen war, wird etwa 50 000 Kubel betragen.

Die durchgeführten Forschungen sind vor allem wichtig für die bevorstehende Entwicklung des Kanalsystems in Nordkasachstan und für die optimale Lösung des Problems der Umleitung nördlicher Flüsse in die wasserlosen Trockengebiete der Republik. Der wissenschaftliche Bericht über die wissenschaftliche Erarbeitung dieses Themas wurde im Zentralinstitut für wissenschaftlich-technische Information registriert. Die Wichtigkeit der engen Verbindung der Wissenschaftler der Hochschule mit der Produktion wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht. Im Zellnograd Keramitbetonwerk entstand eine reelle Gefahr für die Produktion. Der Havarienstand der Fundamente der Rüstösen machte ihnen weiteren sicheren Betrieb unmöglich. Die Einstellung der Arbeit der Rüstösen über die die Zügung des ganzen Werks bedeutet was eine Nichterfüllung des Volkswirtschaftsplans in Erzeugung der Keramitbetonfertigteile und eine Verletzung der Belieferung vieler Baustellen des Landes mit diesen Fertigteilen nach sich ziehen würde. Die Gelehrten boten ihre Hilfe an. Das Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität. In diesem Betrag wird nur über einige Richtungen der Forschungen des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität.

Im gleichen Werk wird über das Thema „Intensivierung des Trockens des Walzergusses aus Gips“ geforscht. Der Hauptleiter N. G. Kuchar erzählt, daß dank der Veränderung des bestehenden Erhaltungsschemas und der Zufuhr der Luft in die Dampfkammern sowie durch die weitere Nutzung der verbrauchten Luft der Produktionsausstoß sich fast verdoppelt habe. Dank der Beseitigung des „Engpasses“ in der Herstellung der Gipswalzergüsse betrug der ökonomische Nutzeffekt 4 000 Rubel im Jahr je Dampfkammer. Gegenwärtig konzentriert das Kollektiv seine Bemühungen auf die Schaffung eines automatisierten Systems der Regelung der Wärmee- und Maßbearbeitung von Stahlbetonergüssen. Tiefgehende theoretische und praktische Forschungen werden vom Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau betrieben, der vom in-

terimistischen Professor. Kandidaten der ökonomischen Wissenschaften, Dozenten W. Mull geleitet wird. Die von diesem Kollektiv ausgeführte Arbeit „Erforschung der Stabilität der Böschungen des Nura-schim-Kanals und die Erarbeitung der wirtschaftlich zweckmäßigen Anordnung der Halden“ fanden Billigung im S.-J.-Shuk-Zentralinstitut „Gidroproyekt“. Der „Zelingidrostroi“ wertete die Vorschläge der Wissenschaftler in der Praxis aus. Die Wissenschaftler schlugen die optimale Variante der Anordnung der Erdreichhalden vor, bei der die Gefahr für die Sicherheit der Böschungen nötigen Entfernung vor der Böschungskante liegen sollen. Der zu erwartende ökonomische Nutzeffekt wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht: zusätzlich 2 Millionen Kubikmeter Erdreich zu versetzen, wie es anfänglich vorgesehen war, wird etwa 50 000 Kubel betragen.

Die durchgeführten Forschungen sind vor allem wichtig für die bevorstehende Entwicklung des Kanalsystems in Nordkasachstan und für die optimale Lösung des Problems der Umleitung nördlicher Flüsse in die wasserlosen Trockengebiete der Republik. Der wissenschaftliche Bericht über die wissenschaftliche Erarbeitung dieses Themas wurde im Zentralinstitut für wissenschaftlich-technische Information registriert. Die Wichtigkeit der engen Verbindung der Wissenschaftler der Hochschule mit der Produktion wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht. Im Zellnograd Keramitbetonwerk entstand eine reelle Gefahr für die Produktion. Der Havarienstand der Fundamente der Rüstösen machte ihnen weiteren sicheren Betrieb unmöglich. Die Einstellung der Arbeit der Rüstösen über die die Zügung des ganzen Werks bedeutet was eine Nichterfüllung des Volkswirtschaftsplans in Erzeugung der Keramitbetonfertigteile und eine Verletzung der Belieferung vieler Baustellen des Landes mit diesen Fertigteilen nach sich ziehen würde. Die Gelehrten boten ihre Hilfe an. Das Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität. In diesem Betrag wird nur über einige Richtungen der Forschungen des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau, erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstösen lagen, und erarbeiteten ein Projekt für die Verstärkung vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde. Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werk stand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität.

Im gleichen Werk wird über das Thema „Intensivierung des Trockens des Walzergusses aus Gips“ geforscht. Der Hauptleiter N. G. Kuchar erzählt, daß dank der Veränderung des bestehenden Erhaltungsschemas und der Zufuhr der Luft in die Dampfkammern sowie durch die weitere Nutzung der verbrauchten Luft der Produktionsausstoß sich fast verdoppelt habe. Dank der Beseitigung des „Engpasses“ in der Herstellung der Gipswalzergüsse betrug der ökonomische Nutzeffekt 4 000 Rubel im Jahr je Dampfkammer. Gegenwärtig konzentriert das Kollektiv seine Bemühungen auf die Schaffung eines automatisierten Systems der Regelung der Wärmee- und Maßbearbeitung von Stahlbetonergüssen. Tiefgehende theoretische und praktische Forschungen werden vom Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentbau betrieben, der vom in-

terimistischen Professor. Kandidaten der ökonomischen Wissenschaften, Dozenten W. Mull geleitet wird. Die von diesem Kollektiv ausgeführte Arbeit „Erforschung der Stabilität der Böschungen des Nura-schim-Kanals und die Erarbeitung der wirtschaftlich zweckmäßigen Anordnung der Halden“ fanden Billigung im S.-J.-Shuk-Zentralinstitut „Gidroproyekt“. Der „Zelingidrostroi“ wertete die Vorschläge der Wissenschaftler in der Praxis aus. Die Wissenschaftler schlugen die optimale Variante der Anordnung der Erdreichhalden vor, bei der die Gefahr für die Sicherheit der Böschungen nötigen Entfernung vor der Böschungskante liegen sollen. Der zu erwartende ökonomische Nutzeffekt wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht: zusätzlich 2 Millionen Kubikmeter Erdreich zu versetzen, wie es anfänglich vorgesehen war, wird etwa 50 000 Kubel betragen.

Wirklichkeit: ein unerschöpflicher Born

Das Gesicht, das immer noch die Züge vergangener Schönheit trägt, schreit vor körperlichen und seelischen Qualen, ihre ganze Haltung ist Pein und Verzweiflung. Allein in der Welt, ein Wrack, steht sie über den paar verbrannten Ziegeln, die von ihrem Helm übriggeblieben sind. Der Krieg hat alles hinweggeleckt mit seiner Feuerzunge: Jure-Gesundheit, Vergangenheit und Zukunft, ihre Familie, ihr alles. Fürs ganze Leben sind ihr nur die Krücken und schmerzliche Erinnerungen geblieben. Es ist eine etwa dreißig Zentimeter hohe Plastinflingur, erschütternd in ihrer nackten, unerbittlichen Wahrheit, eine leidenschaftliche Anklage gegen die Unerschlichkeit des Krieges. Neben dieser Figur, die der Autor Hans Fuhrmann „Die Kriegsverletzte“ benannt hat, steht eine noch kleinere Terrakotta-Skulptur (d. h. aus gebranntem Ton). Sie heißt „Die Warte“. Es ist ein Mädchen, das sich tief in ihren Peinmalen gebüllt hat. Aus der ganzen Figur spricht eine fatale Entschlossenheit, zu warten. Es ist kein gängiges Stehbildchen, zu dem sie gekommen ist, die bevorstehende Begegnung ist für sie eine Schicksalsfrage. Schon lange sitzt sie hier, ihr Gesichtsausdruck, ihre Haltung – bezeugen keine Ungeduld, es ist klar, sie wird noch lange warten. Und unwillkürlich drängt sich die Frage auf: was wird mit dem Mädchen geschehen, wenn die Begegnung nicht stattfindet? Höchstwahrscheinlich wird sie sich nicht von der Stelle regen, bis... er doch kommt. Er kann nicht ausbleiben, denn in der Entschlossenheit des

Mädchens liegt eine innere Kraft, die sich schließlich durchsetzen muß. Im Foyer und dem einzigartigen in der Republik Museum des russischen Lermontow-Theaters in Alma-Ata stehen mehrere Arbeiten des Bühnenbildhauers Hans Fuhrmann. In den 15 Jahren, die er hier tätig ist, hat er eine Reihe Skulpturen geschaffen, die fürs Theater von bleibendem Wert sind. Im Foyer des Theaters ist die in Papiermachte ausgeführte Skulpturgruppe „Amor und Psyche“ ausgestellt. Aus demselben Material fertigte der Bildhauer eine Lermontow-Büste an, die im Theatermuseum steht. Hier befindet sich auch eine vorzüglich geschnittenen Schiller-Büste und zwei etwa zwei Meter hohe ägyptische Figuren – eines Pharaos und einer Königin, der die bekannte Nofretes-Skulptur als Modelldiente. Eine Gipsbüste, die den Helden der sozialistischen Arbeit Achyk Nurmanbetow darstellt, wurde von der Schewtschenko-Bildergalerie in Alma-Ata erworben. Die meisten seiner Plastiken verfertigt er für bestimmte Aufstellungen. So wurde die bereits erwähnte Skulpturgruppe „Amor und Psyche“ zur Aufzierung von A. N. Ostrowski „Wolfe und Schafe“ die Schiller-Büste zur Inszenierung von K. Paustowski „Porutschik Lermontow“, die ägyptischen Skulpturen – zur Aufzierung „Wachsender Melodie“ von L. Sorin angefertigt. Die Lermontow-Büste wurde speziell für das Theatermuseum bestellt – das Theater trägt den Namen des großen Dichters. Die Aufzierungen lau-

fen, manche leben ab, werden zur Vergangenheit und gehen in die Gesichte des Theaters ein. Die Plastiken aber bleiben, nach dem Sprichwort „Vita brevis, ars longa est“. Das bedeutet, daß wahre Kunst ihre Zeit überlebt. Hans Fuhrmann hat ein langes, fruchtbringendes Leben hinter sich. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er am Leningrader Technikum für Kunstgewerbe. Im Fach Plastik unterrichtete Professor Wsewolod Leschow, den Hans Fuhrmann bis heute seinen Lehrer nennt. Von den ersten Unterrichtsstunden an lehrte der Professor seine Studenten, die Kunst aus dem Leben zu schöpfen und das Leben durch die Kunst zu bereichern. Dieses Prinzip wurde für Hans Fuhrmann zum Gesetz in seinem Schaffen. „Für meine Kriegsverletzte“ hatte ich kein konkretes Modell“, erzählt Hans Fuhrmann. „Doch ich sah mehrere solcher Frauen, die meine Gefühle aufwühlten. Als die Idee der Skulptur reif war, suchte ich nach den Details. Diese Skulptur, die vor Ihnen steht, entstand nicht sofort. Sie ist die dritte Variante, doch auch mit ihr bin ich noch nicht ganz zufrieden.“

Anders kann es auch nicht sein. Ein Künstler, der sich mit dem Brechtlichen zufriedengibt, hört auf Künstler zu sein. Von solchen Skulpturen wie die „Kriegsverletzte“. Die Warte“ können die zufälligen Gäste in Fuhrmanns bescheidener Wohnung sich einzeln nicht losreißen. Sie erwecken eine Flut

von Gefühlen, Betrachtungen, Erinnerungen. In diesen Tagen wird Hans Fuhrmann 70 Jahre alt. Er steigt in den fünften Stock mit soich leichtem Schritt, daß ihm die langen Haare nachkommen. Er ist noch voller Kraft und Lebensfreude und denkt noch an keinen Ruhestand. Mit beneidenswertem Fleiß geht er seinen routinemäßigen Pflichten nach – führt Drahtnetze für die Dekorationen, wohnt er sich eine Stunde die Künstlerhande von Rost und Schmelze reinbürsten und waschen muß, macht die verschiedensten belanglosen Requisitionen. Die Hände bewegen sich automatisch, das Hirn beteiligt sich kaum an solcher Arbeit, es hat Müde. Es hat Müde nachzudenken. Und gerade in solchen Augenblicken arbeitet es am angestrengtesten, leuchtet in ihm eine neue Idee auf. Und mit doppelter Energie, jugendlichem Eifer geht Hans Fuhrmann an die Arbeit, um diese Idee in eine materielle Gestalt zu verzaubern. A. HORMANN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Es hat Müde nachzudenken. Und gerade in solchen Augenblicken arbeitet es am angestrengtesten, leuchtet in ihm eine neue Idee auf. Und mit doppelter Energie, jugendlichem Eifer geht Hans Fuhrmann an die Arbeit, um diese Idee in eine materielle Gestalt zu verzaubern. A. HORMANN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Die meisten seiner Plastiken verfertigt er für bestimmte Aufstellungen. So wurde die bereits erwähnte Skulpturgruppe „Amor und Psyche“ zur Aufzierung von A. N. Ostrowski „Wolfe und Schafe“ die Schiller-Büste zur Inszenierung von K. Paustowski „Porutschik Lermontow“, die ä

Der klassische internationale Charakter der Außenpolitik der KPdSU

Das laufende Jahr nimmt im Leben unserer Partei und des ganzen Sowjetvolkes einen besonderen Platz ein. Es ist das abschließende Jahr des Planjahres, das Jahr der Vorbereitung auf den falligen XXV. Parteitag der KPdSU, das Jahr des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg. Im Laufe aller dieser 30 Nachkriegsjahre waren die Anstrengungen der KPdSU und des Sowjetstaates — auf die Sicherung friedlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen für das Sowjetvolk, auf die Sicherung der Bruderländer, auf die Sicherung des Weltfriedens gerichtet.

Das Unterpfand der Erfolge des Sowjetstaates in der internationalen Arena sind die Treue der KPdSU dem Verzichtnis W. I. Lenins, ihr Vermögen, den klassischen, internationalen, sozialistischen außenpolitischen Kurs, dessen prinzipielle Grundlagen von W. I. Lenin begründet wurden, schöpferisch zu verwirklichen.

Der Klasseninhalt der Leninschen Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates, ihr friedliebender Charakter und andere wichtige Prinzipien werden durch das Wesen der sozialistischen Gesellschaft, durch deren organische Verbindungen mit der Innenpolitik bestimmt.

In dem von XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramm verankern sich die Maßnahmen zur Schaffung günstiger äußerer Bedingungen für den kommunistischen Aufbau innerhalb des Landes auf engste mit den Schritten, die auf die Unterstützung aller für Freiheit, Unabhängigkeit, Demokratie und nationale Befreiung kämpfenden Völker gerichtet sind. Die Entwicklung

der „brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern ist untrennbar verbunden mit der breiten internationalen Zusammenarbeit, mit der Vertiefung und Erweiterung der gegenseitig vorteilhaften Beziehungen zu allen danach strebenden Ländern. In der Außenpolitik der KPdSU ist das Prinzip des proletarischen, sozialistischen Internationalismus organisch vereint mit dem Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher sozialer Gesellschaftsordnung. Allein schon in dieser Verbindung kommt der enge Zusammenhang der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, der nationalen und internationalen Aufgaben des Sowjetvolkes zum Ausdruck. Ein solcher Zusammenhang ist gesetzmäßig, da es sich um die Außenpolitik eines sozialistischen Staates handelt, eines Landes, wo der Arbeiterklasse die führende Rolle zusteht. Die Arbeiterklasse ist höchst international. Daher ist es auch selbstverständlich, daß die Außenpolitik des weitesten Arbeiters-Bauern-Staates voll und ganz wie den Interessen des Sowjetvolkes so auch den Interessen der breiten Werktätigenmassen der Welt entspricht. Ein unabweichbarer Charakter der Außenpolitik der KPdSU ist folglich ihr tiefer und konsequenter Internationalismus.

Unsere Partei mit der Festigung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern auf dem Gebiet der Außenpolitik eine große Bedeutung bei. Die Besuche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew und anderer Repräsentanten der Partei und Sowjetregierung in den sozialistischen Bruderländern, der regelmäßige Meinungsaustausch auf höchster Ebene, darunter auch im Rahmen des Politischen Beratungsausschusses der Teilnehmer-

staaten des Warschauer Verteidigungsvertrags — alles das ist von erstrangiger Bedeutung für die Erarbeitung und Koordinierung des außenpolitischen Kurses der Bruderländer. Im Kampf für die Festigung des Völkerfriedens, für neue Errungenschaften des Sozialismus.

Die gewaltige Kraft der sozialistischen Solidarität hat die Gemeinschaft der Staaten, die durch den Warschauer Vertrag und den Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche Vorteile und zu einem der mächtigsten Organismen im internationalen Leben gemacht. Ihre Politik ist zum entscheidenden Faktor der Verteidigung der Interessen des Friedens und der Unabhängigkeit der Völker geworden. Unter der Führung von W. I. Breschnew in seiner Rede auf der Festversammlung in Moskau, gewidmet dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg.

Die dem Frieden dienende Außenpolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Bruderländer fördert die weitere Entwicklung des internationalen revolutionären Prozesses, den Kampf der demokratischen und fortschrittlichen Kräfte um die Verwirklichung der herangereiften sozialen Umwandlungen. Unter den Bedingungen der Entspannung hat sich der Klassenkampf um die ökonomischen und politischen Rechte der Werktätigen, gegen die Allmacht der Monopolen, (für durchführende demokratische Umwandlungen, für die sozialistischen Ideale der Arbeiterklasse, für nationale und soziale Befreiung der Völker breiter entfaltet. Es wurden in diesem Kampf wichtige Erfolge errungen. Das bezugnehmend auf die bedeutenden Ereignisse der letzten Monate wie der Zusammenbruch der faschistischen Diktatur in Portugal, die Niederwerfung der faschisti-

chen Militärjunta in Griechenland, die Niederlage der Konservativen während der Parlamentswahlen in England, die Aktivierung der Linkskräfte in Frankreich, Italien und anderen kapitalistischen Ländern, der Sieg der UNO aufgenommen. Die politischen Umwandlungen in Portugal und die Entwicklung der national-demokratischen Revolution beschleunigen die Zusammenbruch des portugiesischen Kolonialreiches. Ihre Unabhängigkeit erlangte die Republik Guinea-Bissau, die als Mitglied der UNO aufgenommen wurde. Im Juni laufenden Jahres wird Mocambique seine Unabhängigkeit erlangen, und im November wird Angola unabhängig. Alles das sind Ereignisse, die vom vollkommen dem Geist des XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramms entsprechen, insbesondere die Notwendigkeit der Liquidierung der noch bestehenden Kolonialregime da Rede ist.

Die Erfolge im Kampf gegen Imperialismus und Reaktion hängen in bedeutendem Maße vom Grad der Anteilnahme der kommunistischen Weltbewegung ab. Unsere Partei führt einen konsequenten und prinzipiellen Kampf gegen die Anschläge der rechten und linken Revisionisten, gegen die Verleumdungen der revisionären Heihen zu untergraben.

Unsere Einwirkung auf den internationalen revolutionären Prozess erfolgt nicht durch den Aufbau der neuen Gesellschaft in der Sowjetunion, als auch durch die außenpolitische Tätigkeit der UdSSR. Die wichtigste internationale Pflicht der Sowjetunion und ihr wichtigster Beitrag zum internationalen revolutionären Prozess ist der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, wird im

Programme der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unterstrichen. Den bedeutendsten Einfluß auf den internationalen revolutionären Prozeß hat die Wirtschaftspolitik der UdSSR. Unsere Hauptwirkung auf die internationale Revolution über wir jetzt durch unsere Wirtschaftspolitik aus. Der Kampf ist im Weltmaßstab auf dieses Gebiet übertragen, betonte W. I. Lenin noch im Mai 1921 (Ges. W. Bd. 43, S. 31 russ.).

Die historische Entwicklung der Welt bestätigt voll und ganz, daß die wichtigsten Formen des Einflusses der UdSSR auf die revolutionäre Erneuerung der Welt das revolutionäre Beispiel und die Erfahrungen der Sowjetunion im Aufbau des Sozialismus und Kommunismus sind.

Alle Bereiche des Aufbaus der neuen Gesellschaft in der UdSSR — die soziale Struktur, die Ökonomie, der Staatsaufbau, Politik, Ideologie und Kultur — haben als Beispiel für internationale Wirkung auf die revolutionären Umwandlungen in der Welt. Gerade durch die Erfolge der UdSSR im Wirtschaftsaufbau läßt sich die Tatsache erklären, daß heute Millionen Menschen in der ganzen Welt den Sozialismus anstreben.

Analysiert man die über ein halbes Jahrhundert lang außenpolitische Tätigkeit der KPdSU und des Sowjetstaates, überzeugt man sich, wie tief, gründend, wissenschaftlich begründet die These der KPdSU ist, daß die ganze Außenpolitik der UdSSR, der Kampf um Frieden und friedliche Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung eine spezifische Form des Klassenkampfes des Proletariats in der internationalen Arena ist.

Zweifellos hat sich die internationale Lage geändert, sind

die Kräfte des Sozialismus, der Demokratie und des Friedens gewachsen und wachsen weiterhin. Alles das hat die Sphäre der Wirkung der sowjetischen Außenpolitik verändert und erweitert.

Die Friedenspolitik des sozialistischen Staates wird durch das Wesen der sozialistischen Gesellschaft bestimmt, deren Hauptanliegen die Fürsorge um den Menschen, der Befriedigung seiner mannigfaltigen Bedürfnisse gilt. Um die Ökonomie in schnellem Tempo zu entwickeln, unterzogen die Völkerstand und das kulturelle Niveau des Volkes zu heben, brauchen wir Frieden. Deshalb ist das Hauptziel der außenpolitischen Tätigkeit unseres Staates, unserer Partei die Sicherung friedlicher Bedingungen für den kommunistischen Aufbau, für die Befreiung der Menschheit vom Weltkrieg.

Die positiven Wandlungen, die nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU in der internationalen Arena stattgefunden haben, sind das gesetzmäßige Resultat der weiteren Veränderung der Kräfteverhältnisse zugunsten des Sozialismus, des Wachstums der Wirtschaft und der Verteidigungsmacht der Sowjetunion und der sozialistischen Weltstaaten. Die Umwandlungen auf dem internationalen Schauplatz vollziehen sich unter der gewaltigen, ersprießlichen Wirkung des Friedensprogramms, das vom XXIV. Parteitag der KPdSU in der internationalen Arena festgelegt wurde. Die Reaktion bei weitem noch nicht vollständig überwunden ist. Ein Beweis dafür liefert die Ereignisse in Chile, im Nahen Osten, auf Zypern und in anderen Regionen des Planeten, wo nach wie vor explosionsgefährliche Spannung herde bestehen.

Die Erfolge dieses Kampfes werden in bedeutendem Maße von der Stärkung der Positionen des Weltsozialismus abhängen, vom weiteren Wachstum der ökonomischen und Verteidigungsmacht des Sowjetstaates, — des Hauptbollwerks des Friedens und sozialen Fortschritts auf unserem Planeten.

Von der Aktualität und dem Realismus des sowjetischen Friedensprogramms zeugt der große internationale Widerhall, den es in der ganzen Welt auslöst. Nicht nur die Kommunisten, sondern auch alle Menschen guten Willens, die um den Frieden besorgt sind, ungeachtet ihrer

ideologischen Auffassungen, haben es aufgenommen als konstruktiv und den Interessen des allgemeinen Friedens entsprechend.

Unter dem Einfluß der friedensfördernden Außenpolitik des Sowjetstaates bricht sich der Realismus jetzt auch im Westen Bahn. Die Erfolge, die während der Verhandlungen der Sowjetunion mit den USA, der BRD, Frankreich, England erzielt wurden, sind eine berechtigte und nicht die einzige Ausdrucksweise dieser Tendenz.

Aber das bedeutet keinesfalls, daß der historische Widerstreit zwischen Sozialismus und Kapitalismus, der ideologische Kampf zwischen ihnen beendet sei, oder auch nur seine Schärfe verloren habe. Die KPdSU geht von jeher davon aus, daß der Klassenkampf der beiden Systeme, des Kapitalistischen und des sozialistischen, im Bereich der Wirtschaft, der Politik und sozialistisch auch der Ideologie andauern wird. Anders kann es gar nicht sein, sind doch Sozialismus und Kapitalismus in der Weltanschauung und den Klassenzielen konträr und unauflöslich unter sich L. I. Breschnew in seiner Rede „Über den 50. Gründungstag der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken“.

Die positiven Wandlungen in der internationalen Lage würden, vergibt unsere Partei jedoch nie, daß der Widerstand der imperialistischen Kräfte, der Reaktion bei weitem noch nicht vollständig überwunden ist. Ein Beweis dafür liefert die Ereignisse in Chile, im Nahen Osten, auf Zypern und in anderen Regionen des Planeten, wo nach wie vor explosionsgefährliche Spannung herde bestehen.

Die Erfolge dieses Kampfes werden in bedeutendem Maße von der Stärkung der Positionen des Weltsozialismus abhängen, vom weiteren Wachstum der ökonomischen und Verteidigungsmacht des Sowjetstaates, — des Hauptbollwerks des Friedens und sozialen Fortschritts auf unserem Planeten.

P. SWIRIN, Kandidat der Geschichtswissenschaften

Weltgeschehen

Würdigung des sowjetischen Friedensprogramms

Die Teilnehmer der Friedenstag der nördlichen Länder in Stockholm haben die große Bedeutung der Verwirklichung des sowjetischen Friedensprogramms sowie des zum 30. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus erlassenen sowjetischen Appells an die Völker, Parlamente und Regierungen unterstrichen.

Die internationale Lage immer mehr von den Hinterlassenschaften des kalten Krieges geäußert. Es hat eine tiefgreifende Umgestaltung des Systems der internationalen Beziehungen auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und beiderseitig vorteilhafter Zusammenarbeit zwischen Völkern auf höchster Ebene, auf höchster Ebene, so schnell wie möglich und erfolgreich beendet, und eine atomwaffenfreie Zone im Norden Europas geschaffen wird.

angenommen wurde, beteiligten sich Delegationen Dänemarks, der DDR, Islands, Norwegens, Polens, der Sowjetunion, der BRD und Finnlands.

Wiederaufnahme der Produktion

193 Betriebe Saigons haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Zu dieser schnellen Wiederaufnahme der Produktion trugen sowohl dem Wiederaufbau der Wirtschaft dienende Maßnahmen des revolutionären Machtkerns, wie auch die Gründung von neuen Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben bei.

Die italienische Öffentlichkeit ist über die provokatorischen Ausschreitungen der rechten Extremisten empört. Auf starkem Kundgebungen und Versammlungen, die im ganzen Land stattfinden, fordern die Vertreter der demokratischen Parteien, der

Zügellosigkeit der neofaschistischen Banden ein Ende zu setzen.

MILITARREGIERUNG ZURÜCKGETRETEN

Die von Noureddine Rifai geleitete Militärregierung Libanons ist am Montag zurückgetreten, verläuft in Beirut.

Provokatorische Meldungen zurückgewiesen

Das Informationsministerium der königlichen Regierung der Nationalen Eintracht von Kambodscha hat Meldungen westlichen Nachrichtenagenturen zurückgewiesen, wonach Kambodscha von Thailand eine Revision der Grenzen zwischen beiden Ländern gefordert hat.

Die japanische Polizei hat in ihrem Bemühen, die rasche Zunahme der Kriminalität zu stoppen, in der Dämmerung des 4. Februar eine Rekrutierung von 1700 Polizisten vorgenommen. 1700 Polizisten gingen gleichzeitig gegen 245 Dapids, Geheimtreffs und Büros des Gangstersyndikats Inagawa-Kai vor. Dabei wurden Raubgüter im Wert von 700 Millionen, 53 verschiedene Waffen beschlagnahmt und 251 Personen verhaftet.

Für Rückkehr der Verschleppten

Das Büro des Flüchtlingshochkommissars der UNO hat mitgeteilt, daß die Provisorische Revolutionäre Regierung der RSV sich an das Büro mit der Bitte um Hilfe bei der Rückführung aller Vietnamesen gerichtet hat, die in ihre Heimat zurückkehren wollen. In dem entsprechenden eipen

Schreiben der RSV-Regierung wird insbesondere die Notwendigkeit der Rückkehr von Kindern hervorgehoben, die gegen ihren Willen aus Süd-Vietnam verschleppt wurden.

Die japanische Polizei hat in ihrem Bemühen, die rasche Zunahme der Kriminalität zu stoppen, in der Dämmerung des 4. Februar eine Rekrutierung von 1700 Polizisten vorgenommen. 1700 Polizisten gingen gleichzeitig gegen 245 Dapids, Geheimtreffs und Büros des Gangstersyndikats Inagawa-Kai vor. Dabei wurden Raubgüter im Wert von 700 Millionen, 53 verschiedene Waffen beschlagnahmt und 251 Personen verhaftet.

Gute Möglichkeiten

Gute Möglichkeiten für den Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen dem Land und der Sowjetunion steht der Industrie- und Handelsminister Irlants Gustin Keating. Der Minister, der in der vorigen Woche mit einer irischen Handelsdelegation die UdSSR besuchte, erklärte vor Journalisten, sein Land sei nicht nur imstande, landwirtschaftliche Rohstoffe, sondern auch einige Industriewaren in die UdSSR zu liefern. In der Perspektive könne der irisch-sowjetische Handel mehrere Millionen Pfund Sterling im Jahr erreichen. Auf der Tagesordnung stehe wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. Erfahrungen der Sowjetunion bei der Gewinnung von Bodenschätzen, bei der geologischen Erkundung und im Fischfang könnten auch in Irland verwertet werden, das seinerseits Erfahrungen in der Viehzucht und in einigen anderen Bereichen bieten könnte.

350 000 Strahlenkranke

In Japan gibt es gegenwärtig 350 000 Personen, die an gesundheitlichen Schäden infolge der Atombombenabwürfe der Hiroshima und Nagasaki leiden. 80 000 sind schwer krank. Unter dem Druck der Öffentlichkeit, die eine Verbesserung

Buntes Allerlei

Die japanische Polizei hat in ihrem Bemühen, die rasche Zunahme der Kriminalität zu stoppen, in der Dämmerung des 4. Februar eine Rekrutierung von 1700 Polizisten vorgenommen. 1700 Polizisten gingen gleichzeitig gegen 245 Dapids, Geheimtreffs und Büros des Gangstersyndikats Inagawa-Kai vor. Dabei wurden Raubgüter im Wert von 700 Millionen, 53 verschiedene Waffen beschlagnahmt und 251 Personen verhaftet.

Mit Orden ausgezeichnet

Im Kohlenkombinat „Ekibastusogol“ gibt es viele Schrittmacher der Produktion, Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Unlängst wurden die besten von den Besten für ihre hervorragenden Leistungen vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR mit Orden des Arbeiterruhms gewürdigt. Unter den Ausgezeichneten sind auch Eduard Weber, Maschist der Bohranlage des Tagebaus „Sapadny“ und Olga Schwed, Meisterin für Gleisarbeiten im Tagebau „Severny“.

Für uns überwältigend

Ich war mit der Reisegruppe der DDR aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt im Mai 1945 bei dem Freundschaftstreffen in der Pädagogischen Hochschule in Alma-Ata.

Briefkasten der Freundschaft

Alma-Ataer Blumenschatz

Fast in jedem Bücherladen und Zeitungsladen Alma-Ata kann man Sammlungen von Ansichtskarten sehen mit dem Titelblatt „Alma-Ata — eine Garten- und Blumenschatz“.

„Gehen wir zu Fuß vom Gorki-Park die Kopernikusstraße nach Norden, so treffen wir bald eine umzäunte Fläche mit vielen regelrechten vierreihigen Beeten. An den Beeten sind immer Frauen und Mädchen beschäftigt. Sie ziehen die kleinen Blumenpflanzen. Das ist die Orangerie beim Gorki-Park. Sie ist so alt wie die Friedenzzeit nach dem zweiten Weltkrieg. In der Orangerie sind nicht besonders groß, man kann es gut überblicken. An verschiedenen Stellen laden uns weiße, rote, gelbe, blaue, violette Blumen an. Die Orangerie versorgt nicht nur die Parks, sondern auch viele andere Organisationen mit Setzlingen. Auch private Blumenfreunde können sich da wertvolle und gesunde Pflanzmaterial kaufen. Eine anscheinlich junge Frau, die Agronomin, gibt Ihnen freundlich Bescheid, welche Pflanzen sie bekommen können. Ich bestellte mir da im vorigen Jahr die seltene Blume der Männerfrau — die Lobelia und das sammerbraune Löwenmaul. Sehr stark sind die dekorativen Gräser vertreten. In nächster Zukunft plant man die Orangerie zu vergrößern, damit auch die Blumenauswahl größer wird.“

Wo liegt der Alma-Ataer „Blumenschatz“? P. BELLENDIR

Für uns überwältigend

Ich war mit der Reisegruppe der DDR aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt im Mai 1945 bei dem Freundschaftstreffen in der Pädagogischen Hochschule in Alma-Ata.

Ich möchte, wieder zurückgekehrt in die DDR, versichern, daß das Freundschaftstreffen für uns alle ein großes und unvergessliches Erlebnis war. Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Angehörigen der Schule, ob Lehrer 2 oder Studenten, war für uns alle überwältigend. Dafür noch einmal meinen aufrichtigen Dank.

Man schreibt uns aus der DDR
Lugau
Max BEIGEL

